

Alois Lageder, Margreid (Südtirol/Italien)

Weinproduzent im Einklang mit der Natur

Der Vorzeigewinzer des Südtirols produziert mit rund 50 Mitarbeitenden elegante und ausdrucksvolle Weine. Er profiliert sich auch mit biodynamischen Anbaumethoden. *Rudolf Trefzer*



Bild: Rudolf Trefzer

Pionier des Südtiroler Weinbaus: Alois Lageder hat grossen Respekt vor der Natur.

Ein Besuch bei Alois Lageder auf seinem Anstaz Tör Löwengang in Margreid, im südlichen Teil der Südtiroler Weinstrasse, ist immer eine Begegnung der besonderen Art. Auch wenn das letzte Zusammentreffen erst ein Jahr zurückliegen mag, so hat der weltoffene und selbstbewusste Qualitätspionier des Südtiroler Weinbaus mit seinen Mitarbeitern bereits wieder einen bemerkenswerten Schritt vorwärts getan. Vorwärts heisst für Lageder nicht, auf der jeweils neuesten Welle einer schnelllebigen Mode mitzusurfen, sondern vielmehr das auf den Grundsätzen der Ganzheitlichkeit basierende Bemühen, beharrlich den eingeschlagenen Weg weiterzugehen und auf behutsame und die Natur respektierende Weise eigenständige, ausdrucksstarke Weine zu keltern.

Dabei zählt für Lageder nicht das Endresultat allein. Genauso wichtig ist ihm, dass der Weg, der zum Ziel führt, durch nachhaltiges Handeln geprägt ist. «Nur im Einklang mit der Natur», betont er, «kann man auf Dauer hochwertige Weine erzeugen.» Alois Lageder, der in fünfter

Generation mit seiner Schwester Wendelgard von Delleman und deren Gatten, dem Önologen Luis von Delleman, das 1823 in Bozen gegründete Familienunternehmen leitet, ist nicht ein Mann der grossen Worte, sondern des konsequenten Handelns. Als einer der ersten im Südtirol erkannte er in den 1980er-Jahren, dass die Zukunft des Weinbaus nicht in der Quantität, sondern in der Qualität liegt. Seither hat er unermüdlich daran gearbeitet, seine zukunftsweisenden Vorstellungen zu verwirklichen. Dazu gehört die Errichtung des neuen Keller- und Verwaltungsgebäudes in Margreid im Jahr 1996. Dank spezieller baulicher Massnahmen und der Nutzung von Sonnenenergie und Erdwärme sowie durch Wärmerückgewinnung kann auf den Einsatz fossiler Brennstoffe verzichtet werden.

Sorgfalt und 34 Weine

Besondere Aufmerksamkeit hat Lageder über die Jahre hinweg der Verbesserung des Rebbaus geschenkt. Neubestockungen, sorgfältige, dem Terroir angepasste Sortenwahl, die Ersetzung

Alois Lageder

Sitz: Margreid (Südtirol)

Seit: 1823 (Familienbetrieb)

Mitarbeitende: ca. 55 (fluktuierend)

Anbaufläche: 153 ha (50 eigene)

Infos: www.aloislageder.eu

Italien

Einwohner: 60 Millionen

Währung: Euro

BIP/Kopf: 25 200 Euro

Arbeitslosenquote: ca. 8,3 %

der traditionellen Pergel durch Drahtrahmen und die Erhöhung der Stockdichte auf 6000 bis 8000 Rebpfanzen pro Hektar haben dazu beigetragen, die Qualität und die Typizität der Trauben zu verbessern. Seit etlichen Jahren befasst sich Lageder zudem intensiv mit der Biodynamik, die den Boden als lebendigen Organismus begreift und bestrebt ist, diesen zu revitalisieren. «Die Erfahrungen mit unseren biodynamisch kultivierten Rebparzellen sind äusserst positiv», erklärt er. «Die Reben sind eindeutig vitaler und resistenter gegen Krankheiten und Schädlinge, deshalb haben wir die Bewirtschaftung unserer eigenen Rebpfanzen schrittweise umgestellt.» Das sind 50 Hektaren.

Alois Lageder vergleicht seine Rolle als Winzer mit der eines Geburtshelfers und Erziehers. «Das Potenzial eines Weines ist bereits in den Trauben enthalten», kommentiert er. «Unsere Aufgabe besteht darin, das, was in der Natur angelegt ist, auf möglichst sanfte Art in eigenständige, ausdrucksvolle Weine zu verwandeln.» So unterschiedlich die 34 Weine aus dem Hause Lageder je nach Sortenzusammensetzung, Reblage, Ausbau und Jahrgang auch sein mögen, ihnen allen ist Finesse, Eleganz und Nuancenreichtum sowie ein grosses Alterungspotenzial eigen. ■